

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
<b>Herausgeber:</b>	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
<b>Band:</b>	43 (1967-1968)
<b>Heft:</b>	14
<b>Rubrik:</b>	Schweizerische Armee

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

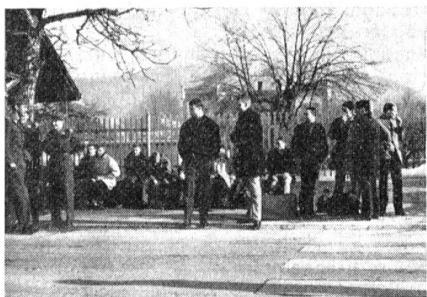
## Schweizerische Armee

### Ein wichtiger Tag im Leben des Schweizers

Von Lt L. Borer, Brig

Wiederum haben die Rekrutenschulen in allen Garnisonsstädten unseres Landes angefangen. Dieses Jahr werden ungefähr 50 000 Offiziere, Unteroffiziere und Rekruten ihre viermonatige Dienstzeit leisten.

Für jeden Schweizer bedeutet die Rekrutenschule einen bedeutenden Schritt ins junge Leben. Zum ersten Male wird er einer harten militärischen Schulung unterworfen, welche Disziplin und Ueberwindung fordert. Gerade diese erste Bekanntschaft mit unserem Milizwesen wird in den meisten Fällen das Verhältnis und die Einstellung des jungen Soldaten zur Armee nachhaltig beeinflussen. Da liegt die dankbare Aufgabe aller militärischen Führer, gleich welchen Grad sie auch bekleiden. Wenn es ihnen mit ihrem Vorbild gelingt, die anvertrauten Rekruten zu pflichtbewußten und selbständigen Soldaten heranzubilden, dann können sie nach 17 Wochen sagen: ich habe meine Pflicht erfüllt.



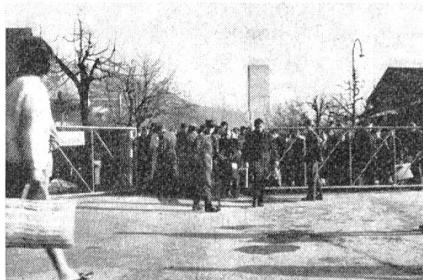
Auf der ganzen Welt das gleiche Bild, wenn Rekruten einrücken. Mit gemischten Gefühlen, aber meistens voll guten Willens warten sie auf die erste Bekanntschaft mit dem Militär.



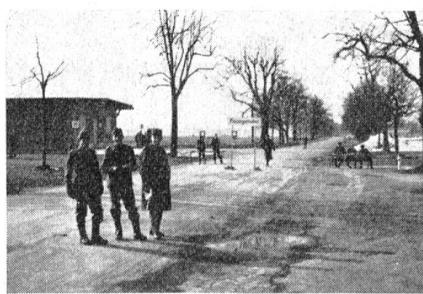
Jetzt noch Zaungäste – bald sind sie selber die Akteure.



«Militärgelände, Zutritt verboten!» Während vier Monaten wird sie diese Tafel nichts angehen.



1400 – bedächtig schreitet man ins Kasernenareal hinein.



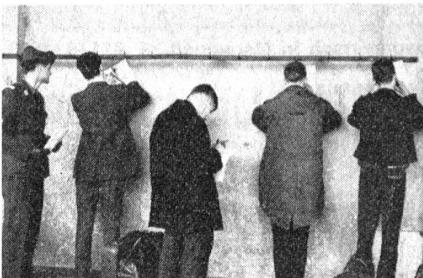
Das Empfangskomitee ist bereit



Unter der Oberaufsicht eines Instr Uof werden die Rekruten den einzelnen Zügen zugeteilt.



Diesem Rekruten scheint das Lachen noch nicht vergangen zu sein – gut so!



Die Personalien werden niedergeschrieben . . . der Fourier wird noch Arbeit haben.

**Der Schweizerische Unteroffiziersverband im Dienste der Marschtüchtigkeit und der Volksgesundheit**

### Vor dem 9. Schweizerischen Zwei-Tage-Marsch in Bern

–th. Unter dem Patronat des SUOV und organisiert vom Unteroffiziersverein der Stadt Bern, gelangt am 18./19. Mai 1968 unter dem Kommando von Oberstlt Karl Seewer zum 9. Mal der Schweizerische Zwei-Tage-Marsch zur Durchführung. Diese originelle Marschprüfung ohne Ränge, Bestzeiten und Preise hat sich aus kleinen Anfängen zu einer Kundgebung entwickelt, die nun jedes Jahr aus 10 Nationen rund 8 000 Teilnehmer in einer Militär- und Zivilkategorie umfaßt. Die Strecke führt unter möglichster Vermeidung von Hartbelagstraßen rund um die Bundesstadt, durch schönste Gegend, durch Wälder und Felder, schmucke Bauerndörfer und entlang der Flüsse und Bäche, immer wieder den Blick über die fruchtbaren Gebiete des weiten Bernbiets und die Berge freigebend. Die Militärs marschieren mit Waffe und Gepäck täglich 40 km; die Angehörigen des FHD oder Rotkreuzdienstes, die Jungschützen und Angehörigen des Vorunterrichtes täglich 30 km. In der Zivilkategorie wird täglich je nach Geschlecht und Gruppenzusammensetzung 20, 30 oder 40 km marschiert. Grundsätzlich wird in Gruppen marschiert. Das Reglement setzt für die verschiedenen Kategorien minimale und maximale Marschzeiten fest, die minimal zwischen 4 und 6, maximal zwischen 7 und 12 Stunden liegen; es soll gewandert und nicht gelaufen werden.



Der Schweizerische Zwei-Tage-Marsch ist in Bern unter dem Patronat des SUOV, zu einer Tradition geworden. Mit Gruppen der Schweizer Armee, vor allem den Marschgruppen der Sektionen des SUOV, marschieren auch zahlreiche Gruppen mit Kameraden aus ausländischen Armeen.

Wer die Leistung erfüllt, erhält am rot-weißen Band die Medaille mit dem marschierenden Krieger von Niklaus Manuel. Je nach Zahl der absolvierten Märsche, wird die entsprechende Silber- oder Goldzahl auf das Band abgegeben. Beim fünften Marsch wird die Silbermedaille in eine Goldmedaille umgetauscht. Näch-

stes Jahr wird es Wehrmänner, Frauen und Männer geben, welche den Marsch zum zehnten Mal bestehen und mit einer besonderen Auszeichnung geehrt werden. Der zehnte Schweizerische Zwei-Tage-Marsch ist bereits auf den 17./18. Mai 1969 festgelegt worden.



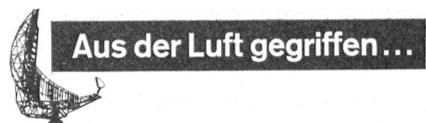
Unterwegs die Marschgruppe der Militäreisenbahner, die letztes Jahr die Schweiz am Sagamarsch, dem Zwei-Tage-Marsch der norwegischen Heimwehren im Raum über Trondheim, vertrat. Ein Bild, das in schönster Weise die Atmosphäre dieser Marschprüfung zeigt.



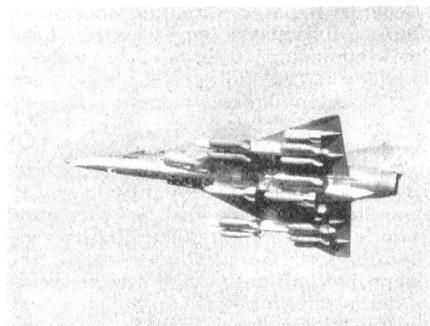
Eine Gruppe der englischen Rheinarmee am Zwei-Tage-Marsch 1967.



Marschgruppe der deutschen Bundeswehr.



Belgien wählt die Mirage 5



Gern gesehene Gäste sind seit Jahren die Marschgruppen des österreichischen Bundesheeres.

Der Anmeldeschluß für den 9. Schweizerischen Zwei-Tage-Marsch wurde auf den 18. April 1968 (Poststempel auf Einzahlungsschein) festgesetzt. Wir möchten alle Interessenten schon heute daran erinnern, kommt es doch immer wieder vor, daß infolge Nichteinhaltens dieses Termins viele Gruppen abgewiesen werden müssen. Auskunft erteilt zur Bürozeit das Sekretariat des OK in Bern, **Telephon (031) 25 78 68, oder Postfach 88, 3000 Bern 7**, wo auch alle weiteren Unterlagen und Reglemente bezogen werden können.



Marschgruppe der Polizei aus Luxemburg und der Stadtpolizei Freiburg im Breisgau.

Mit einem Aufwand von 7,5 Milliarden belgischen Francs werden die belgischen Luftstreitkräfte mit 106 Kampfflugzeugen Mirage 5 ausgerüstet werden.

Mit diesem Regierungs-Entscheid ist das lange Tauziehen um das Nachfolgemuster der veralteten, amerikanischen F-84F Thunderstreak beendet. Neben der Mirage 5 wurde noch die amerikanische F-5 Freedom Fighter zur Beschaffung in Erwägung gezogen.

Nach amtlichen Mitteilungen waren vorwiegend wirtschaftliche Erwägungen für diesen Entschluß maßgebend. Frankreich verpflichtete sich, 70 % der Kaufsumme in Form von Kompensationsgeschäften in die gegenwärtig unterbeschäftigte Flugzeugindustrie Belgiens zurückzufließen zu lassen.

**Die Bell 206A JetRanger**



Wer im Ausland marschieren will, wendet sich an folgende Adressen:

**Internationaler Vier-Tage-Marsch in Nijmegen (Holland) 16.-19. 7. 1968**

Königlich Niederländischer Bund für Leibeserziehung  
Valkebosplein 18  
Den Haag  
Holland

**Sagamarsch in Norwegen 31. 8./1. 9. 1968**

Sagamarsjen  
Postboks 151  
Steinkjer  
Norwegen

**Die Sektionen des SUOV**

Auf dem in Nr. 11 veröffentlichten Verzeichnis der Sektionen des SUOV sind noch nachzutragen:

**SG St. Gallen-Stadt**  
**AR Appenzeller Vorderland**

wurde von der US Navy als neuer Standard-Helikopter zur Piloten-Grundschulung bestimmt. Die Bell Helicopter Company hat dem Naval Air Training Command der US Navy in Penscola (Florida) noch im Laufe dieses Jahres 40 JetRangers zu liefern.

In ihrer Klasse weist die fünfplätzige Bell 206A die größte Zuladung (720 kg) auf. Mit einer Spitzengeschwindigkeit von 240 km/h und einer Reisegeschwindigkeit von 220 km/h erreicht die JetRanger ebenfalls die höchsten Werte in ihrer Kategorie.

**Der bisherige US-Verteidigungsminister McNamara entschied,**

daß anstelle des schnellsten amerikanischen Militärflugzeuges, der Lockheed YF-12A (Spitzengeschwindigkeit Mach 3-3,5), eine verbesserte Version der bewährten F-106 Delta Dart, die Rolle eines